

leporello #19

Februar 2024



Altorientalische Sammlung. Foto: Tom Stern © Universität Frankfurt

Neues Jahr, neue Sammlungen?!

In dieser Ausgabe berichten wir von Schenkungen und digitalen Updates, von frisch gebackenen Projekten und Ausstellungen. Natürlich fehlen auch nicht das Objekt des Moments und unsere Literaturtipps!

Viel Spaß bei der Lektüre!

Objekt des Moments

Rollsiegel mit Anbeter und Gottheit

Dirk Wicke



Rollsiegel, AO 2023-025. Altorientalische Sammlung ©

Das 2,05 cm hohe Rollsiegel aus einem harten, leicht grünlichen Stein ist eines von 285 Neuzugängen in der Altorientalischen Sammlung. Motive und plastischer Stil der Gravur sprechen für eine Herkunft des Rollsiegels aus Syrien; es dürfte etwa in das 17.-16. Jh. v. Chr. datieren.

Hauptmotiv der Szene ist ein Anbeter vor einer weiblichen Gottheit in Stufengewand. Solche Anbetungsszenen sind sehr häufige Motive auf altorientalischen Rollsiegeln und drücken allgemein die Religiosität des Siegelbesitzers aus. Ungewöhnlich bleibt, dass die Göttin keine Kopfbedeckung trägt, wie eigentlich für Götter üblich.

Abgerollt auf weichem Ton, wird die gesamte Szene enthüllt:



Rollsiegel, AO 2023-025. Altorientalische Sammlung ©

Die Schenkung von 105 Rollsiegeln an die Altorientalische Sammlung in 2023 ist ein großer Gewinn für die Lehre. Die Siegel stellen nicht nur einen großartigen Überblick über die historische Entwicklung einer ungewöhnlichen und multifunktionalen Kunstform dar. Die Schenkung bietet auch die Möglichkeit, dass die Studierenden direkt mit den Objekten arbeiten.

Ein dieses Semester stattfindendes Seminar ist dabei Teil des [DigiTeLL-Projektes DOLCE](#), in dem ein Selbstlernkurs aufgebaut wird, der Grundkenntnisse im Umgang mit Datenbanken allgemein und der Sammlungsdatenbank CODA im Speziellen vermittelt. [Die vollständige Objekterzählung finden Sie hier.](#)

Bilder werfen

Grabungsarbeiten zur studentischen Filmkultur in Frankfurt

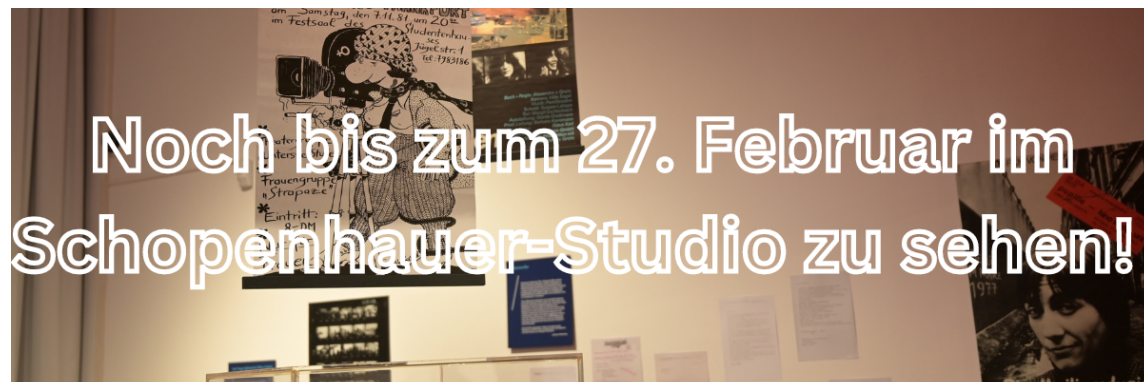
Die Ausstellung läuft noch bis Ende Februar! Öffentliche Führungen sind für Sonntag, den 11. Februar, und Samstag, den 24. Februar, geplant. Infos zu Zeiten, Treffpunkten und zur Anmeldung sowie weitere Details zum Programm finden Sie [hier](#).

In der Frankfurter Rundschau berichtet George Grodensky:

Bei Filmkultur geht es eben nicht nur um die bewegten Bilder, auf Zelluloid oder digital gebannt. Es geht um Zeitgeschichte, um studentische Kultur. Um die Kämpfe für Räume und Köpfe, um Ideen für das Zusammenleben. All das zeigt die wunderbare Schau im Eckzimmer im Erdgeschoss der Bibliothek.

Dazu schreibt Eva-Maria Magel in der Frankfurter Allgemeine Zeitung:

Braucht ein Frankfurter Studierendenhaus ein Kino? Alle, die sich an der Goethe-Universität seit mehr als 70 Jahren für studentische Filmkultur engagiert haben, würden das nachdrücklich bejahen. Besucher, die jetzt die Kabinettausstellung „Bilder werfen“ besuchen, mutmaßlich auch.



Freimann Platz 1



Foto: Thomas Risse. Universitätsbibliothek ©

Eine neue Adresse für die Zentralbibliothek

Seit dem 31. Oktober 2023 trägt der Vorplatz der Zentralbibliothek in Erinnerung an Therese und Aron Freimann den Namen »Freimannplatz«.

Eine kleine Ausstellung, die bis zum 15. Januar 2024 im Foyer der Zentralbibliothek zu sehen war, beleuchtete das Leben und Wirken des Frankfurter jüdischen Ehepaars. Eine digitale Version der Ausstellung ist [hier](#) zugänglich.

Aaron Freimann war ein bedeutender Wissenschaftler und maßgeblich verantwortlich für den Auf- und Ausbau der Hebraica- und Judaica-Sammlung der Stadtbibliothek Frankfurt, deren erhaltende Bestände heute in der Universitätsbibliothek liegen. Therese Freimann war als Sozialfürsorgerin in zahlreichen Vereinen, Initiativen und Institutionen der jüdischen Gemeinde Frankfurts aktiv.

Im Jahr 1939 flohen die Freimanns gemeinsam nach New York, wo sie ungeachtet aller Herausforderungen ihr wissenschaftliches und soziales Engagement fortsetzten.



Ausstellung im Foyer. Foto: Silas Edwards

Ein Beitrag in der Frankfurter Rundschau berichtet von der Einweihung des Freimannplatzes.

Now that's chic! Sammlungsplattform Update



Auf der Startseite der Sammlungsplattform gibt es nun ein bewegliches Fenster auf die Sammlungen

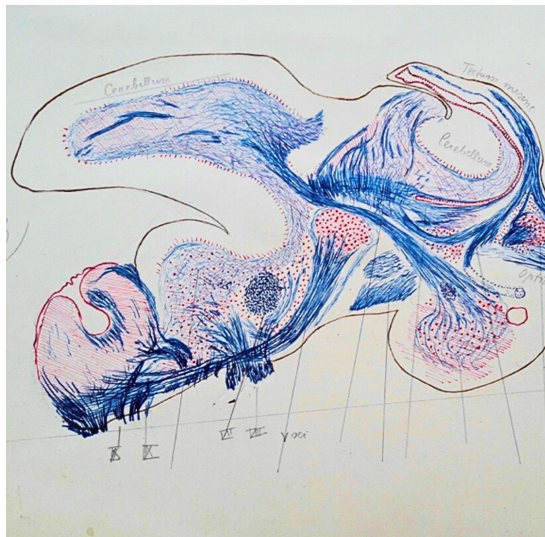
Mit Hilfe unseres Kollegen Jatinkumar Nakrani hat die Sammlungscoordination im Januar 2024 ein Update der Plattform durchgeführt. Neben allgemeinen Verbesserungen im responsiven Design und der Benutzerfreundlichkeit zeigt die Startseite nun eine größere Auswahl von sich bewegenden Objekten und prominent einen Suchschlitz. Noch müssen wir einige Bugs in der neuen Version lösen - bitte nehmen Sie Kontakt auf, wenn Sie spezifische Probleme bemerken!

Zusammen mit diesem Update haben wir **zwei neue Objekterzählungen** veröffentlicht, als Teil unseres Ziels, neue und kritische Perspektiven auf die Sammlungsbestände zu fördern.



Heike Kiefer schreibt [hier](#) zu einer Fischgehirnzeichnung von Ludwig Edinger. Dabei untersucht Sie das Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichen Bildern und Kunst im späten 19. Jahrhundert.

Indem der subjektive Einfluss des Forschenden so gering wie möglich gehalten wurde, erhielt die Zeichnung akademische Autorität und entsprach dem Ideal der objektiven Wissenschaft.



Silas Edwards schreibt [hier](#) über einen Besteckkasten in der rechtsmedizinischen Sammlung, der mit dem Selbstmord des NS-Häftlings Peter Berndt verbunden ist.

Welche Bedeutung hat die Gründung der Sammlung unter dem NS-Regime für ihre heutige Nutzung, einschließlich der Arten von Verbrechen und Gewalt, die hervorgehoben oder übersehen werden?



Traditional Owners aus Australien kooperieren mit dem Frobenius-Institut an einem Ausstellungsprojekt

Die Vorbereitungen beginnen mit einem Besuch in den Sammlungen



Im Felsbildarchiv: Leah Umbagai, Lloyd Nulgit, Pete O'Connor und Rona Charles. Kim Doohan ©

Gemeinsam mit Christina Henneke und Richard Kuba (Frobenius-Institut) sowie Matthias Claudius Hofmann und Isabel Kreuder (Abteilung Ozeanien, Weltkulturen Museum) haben sie neue Perspektiven auf die Expedition entwickelt, erste Kunstwerke geschaffen und die Sammlungen des Museums und des Instituts besichtigt.

Die Ergebnisse dieses Projekts werden im November 2024 in einer Ausstellung im Weltkulturen Museum präsentiert.

Im November und Dezember 2023 bekam das Frobenius-Institut Besuch von australischen Forschungspartner*innen.

Pete O'Connor und Leah Umbagai von der Dambimangari Aboriginal Corporation und Lloyd Nulgit und Rona Charles von der Wilinggin Aboriginal Corporation haben gemeinsam mit der Ethnologin Kim Doohan und dem Team des Frobenius-Instituts sowie des Weltkulturen Museums eine neue Ausstellung vorbereitet. Im Mittelpunkt des Projektes steht die Frobenius-Expedition in die Kimberley-Region in Westaustralien in den Jahren 1938/39.



Von links nach rechts: Lloyd Nulgit, Leah Umbagai, Pete O'Connor, Matthias Hofmann, Isabel Kreuder, Kim Doohan, Kate Luxford (australische Botschaft), Christina Henneke, Richard Kuba. Frobenius Institut ©

Dessoff Nachlass Übergabe



Daniela Poth und Ingeborg Dessoff-Hahn bei der Übergabe. Foto: Sonja Pielat ©



Felix Otto Dessoff (1835-1892). Quelle: Jüdisches Museum Frankfurt am Main

Der Nachlass des **Dirigenten und Komponisten Felix Otto Dessoff** wurde im Januar 2024 an die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg übergeben. Dessoff war eine wichtige jüdische Persönlichkeit in der Geschichte der romantischen Musik. Er war ein Schützling von Franz Liszt und ein enger Freund von Brahms, dessen erste Symphonie er in der Rolle des Dirigenten uraufgeführt hat.

Dessoffs berühmtestes Werk, sein Streichquartett F-Dur op. 7, wurde im Oktober 2023 in der Universitätsbibliothek vom Fächer-Quartett Karlsruhe aufgeführt. Am 25. Januar 2024 wurde die Übergabe feierlich in Anwesenheit der Urenkelin und Schenkerin Ingeborg Dessoff-Hahn abgeschlossen.



Begleitet wurde dieser Akt durch drei Vorträge zum Leben und Werk F. O. Dessoffs sowie auch zu der als Chorleiterin international tätigen Tochter Margarete Dessoff.



Laura J. Padgett bei ersten »Probeschüssen« im und am IG Farben-Haus. Foto: Dirk Frank

Strata

Laura J. Padgett,
20.1.–16.3.2024
Galerie Peter Sillem

Eine fotografische Annäherung an die
Geschichte des IG-Farben-Hauses

Die Künstlerin Laura J. Padgett, Dozierende im Fach Theater-, Film- und Medienwissenschaft, hat in den letzten zwei Jahren das IG Farben-Haus in seiner historischen Vielschichtigkeit fotografisch erkundet. In der Ausstellung "Strata" beleuchten ihre Werke die komplexe Geschichte des Gebäudes: sie setzen sich mit der Architektur- und Industriegeschichte, der Verstrickung mit dem Nationalsozialismus, der Nachkriegszeit unter amerikanischer Militärverwaltung und der Nutzung durch die Goethe-Universität auseinander und heben diese als bedeutende Schichten hervor. Padgett identifiziert darüber hinaus einen weiteren Gedächtnisraum des Gebäudes: die universitären Sammlungen als Materialisierung von Kulturgeschichte und der ständigen Veränderung unserer Perspektive darauf.

Was wir lesen:

Diese Literaturempfehlungen sind Open Access, d.h. kostenlos online verfügbar!
Klicken Sie einfach auf die Bilder, um auf die Texte zu kommen.



Digitales Bildkuratieren als Bereicherung des Museumsbesuchs (2023) Christoph Bareither, Katharina Geis, Sarah Ullrich, Sharon Macdonald, Katrin Brück, Leonie Winterpacht (Hg.)

Müssen Museen heutzutage instagrammable sein? Wie und von wem werden museale Bilddatenbanken genutzt? Und was steckt hinter Museum-Selfies?

Diese Studie nimmt diese Fragen zum Ausgangspunkt, um aktuelle Praktiken im Umgang mit Bildern in und aus Museen zu untersuchen. Müssen Museen und andere Kultureinrichtungen ein besseres Verständnis darüber erlangen, wie ihre Bilddatenbanken und visuellen Ressourcen gebraucht werden, sollten sie ihre Angebote entsprechend anpassen? Ein heikles Thema!



Digitale Sammlungen. Anforderungen an das digitalisierte Kulturerbe (2024) Sonja Gasser

Die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte in Winterthur arbeitet an einer neuen Plattform, um ihre Sammlung von über 100.000 Kunstwerken und Objekten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dabei stellt sich die Frage: **Heißt Zugang gleich Nutzung?** Wie können Metadaten und Digitalisate für unterschiedliche Zielgruppen und Zwecke anwendbar gemacht werden?

Projektleiterin **Sonja Gasser** hat in diesem Zusammenhang eine Umfrage durchgeführt. Ihre Erkenntnisse aus dem Beratungsprozess werden in dieser Publikation dargelegt - eine wertvolle Ressource auch für uns in Frankfurt, während wir an der Entwicklung einer eigenen Datenbank arbeiten!

Ausblick

- **Drop by!** In der „FlurGalerie“ des Frobenius-Instituts ist seit dem 12.01.2024 die Ausstellung „Denk ich an Mali...“ zu sehen. Präsentiert werden Fotografien vom Felsbildforscher **Karl Heinz Striedter**, die er zwischen 1987 und 1992 auf mehreren Reisen in das westafrikanische Mali aufgenommen hat.
- **Take a walk!** Am **1.2.2024** findet ein **Spaziergang zur Kunst** auf dem Westend-Campus statt. Dabei liegt der Fokus auf Monumenten und Erinnerungskultur.
- **Online workshops!** Aus einer Kollaboration zwischen europäischen Universitäten und der École du Patrimoine Africain in Porto-Novo entstanden, versucht die **Académie des Traces**, die großen gesellschaftlichen Herausforderungen besser zu verstehen, die koloniale Sammlungen in westlichen Museen auslösen. Diese Reihe von Online-Veranstaltungen ist offen für alle.
- **Trip to Paris?** Für die Ausstellung **Préhistomania** lohnt sich ein Besuch im Musée de l'Homme in Paris. **Bis zum 20. Mai 2024** werden auch Kopien von Felsbildern aus dem Frobenius-Institut gezeigt, in einer beeindruckenden Schau, die sich mit der wissenschaftlichen und populären Begeisterung für Höhlenmalereien im frühen 20. Jahrhundert beschäftigt.
- **For the diary!** Die **Sammlungstagung 2024** wird gemeinsam von der ETH Zürich und der Universität Zürich ausgerichtet und findet vom **13. bis 15. Juni 2024** statt. Reisestipendien, die

Reise- und Unterkunftskosten für Studierende und Doktoranden abdecken, werden erneut durch die [Gesellschaft für Universitäts-sammlungen](#) vergeben.

- *Let's transform!* Dieses Jahr findet auch die internationale Tagung von ICOM-UMAC und Universeum in Deutschland statt. Unter dem Titel "[Shaping Transformation. University Collections in a Changing World](#)" trifft sich die internationale Community rund um universitäre Sammlungen vom **24. bis 29. September in Dresden**.

Wenn Sie Beiträge, Themen oder Hinweise für den Newsletter haben, schreiben Sie uns an sammlungen@uni-frankfurt.de! Der nächste Leporello erscheint zum Ende des Sommersemesters.



Fotograf: Tom Stern, © Abt. PR und Kommunikation, Goethe-Universität

Foto: Tom Stern © Goethe-Universität

*Koordination der Sammlungen an der Goethe-Universität,
Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg
Bockenheimer Landstraße 134-138
60325 Frankfurt
[Click here to unsubscribe](#)
[Click here to subscribe](#)*

[Klicken Sie hier](#), wenn Sie sich von unserem Newsletter abmelden möchten.

